

Im November 2006 feierte die Schiess GmbH in Aschersleben ihre Wiedergeburt. Ein chinesischer Investor kaufte den Werkzeugmaschinenbauer, der nach zwei Insolvenzen kurz vor dem Aus stand. Seitdem geht es voran. Heute zählt die Schiess GmbH wieder 300 Beschäftigte, trat in den Arbeitgeberverband ein und führte bereits 2006 den Entgelt-Rahmentarifvertrag (Era) ein.



Era für die Künstler des Werkzeugbaus: Die Facharbeiter verdienen jetzt zwischen 150 und 200 Euro mehr.

Foto: Walter Schmidt/Neum

Neubeginn der Schiess GmbH in Aschersleben

Facharbeiter verdienen mehr

Sabine Schulz ist stolz auf ihre Kollegen. »Unsere Zerspaner sind wahre Künstler«, staunt sie, »was die alles aus den alten Maschinen rausholen«.

Die 57jährige Betriebsratsvorsitzende hat schon einiges erlebt. Seit 1961 arbeitet sie in dem Betrieb, lernte damals Elek-

tromonteurin. Heute kann sie durchatmen: Der Spezialist für Kompaktmaschinen und Bau-reihen von Dreh- und Fräsmaschinen für Großbearbeitungs-zentren ist im Weltmarkt präsent. Die Auftragsbücher sind voll, vor allem durch Bestellungen aus Deutschland und West-europa. Und es werden ständig



Die Betriebsratsvorsitzende und ihr Stellvertreter: Sabine Schulze und Frank Seifert. Seifert sitzt im Stadtrat. Der hat 2004 einen kommunalen Zuschuss von 300 000 Euro genehmigt

die Fachkräfte für einen Neuanfang in der Region zu halten«, betonte Detlev Kiel, Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck und zuständig für Aschersleben.

Der neue Investor, die chinesische Werkzeugmaschinenbaugruppe SMTCL aus Shenyang, will das Werk als Brückenkopf für ihr eu-

ropäisches Geschäft nutzen. Geschäftsführer René Nitsche kündigte Investitionen von 14 Millionen Euro bis 2008 an und will noch 2007 die Belegschaft auf 340 aufstocken.

weitere Dreher, Konstrukteure, Maschinenschlosser und Maschinenbauingenieure gesucht. Geschafft hat das ein einzigartiges Zusammenspiel von Kräften, die nicht immer harmonisieren: Die Stadt Aschersleben, die auf eine 140jährige Maschinenbautradition zurückblickt, gab 300 000 Euro als kommu-

nalen Zuschuss, die Landesregierung 550 000 und die IG Metall 700 000 Euro aus ihrem »Struktur-Fonds«, der in Treuhandzeiten für notleidende Betriebe aufgefüllt worden war. »Wir haben es damit geschafft,

die auf eine 140jährige Maschinenbautradition zurückblickt, gab 300 000 Euro als kommunalen Zuschuss, die Landesregierung 550 000 und die IG Metall 700 000 Euro aus ihrem »Struktur-Fonds«, der in Treuhandzeiten für notleidende Betriebe aufgefüllt worden war. »Wir haben es damit geschafft, »Wir haben keine Angst vor einer Verlagerung nach China«, sagt Sabine Schulze. Und ihr Stellvertreter Frank Seifert verweist auf die Aufstockung von Forschung und Entwicklung. Auch die Era-Einführung motiviert. Schulze: »Wir haben neun Beschäftigte mit Besitzstandswahrung. Vor allem unsere Facharbeiter verdienen jetzt 150 bis 200 Euro mehr im Schnitt.«



Marco Eulenstein (26), CNC-Portalfräser:
► Ich bekomme durch Era 466 Euro mehr. Das ist schon gut. Ich bin als Lehrling 2001 in die IG Metall eingetreten. Das hat sich gelohnt. Wir sind in der Insolvenz gut beraten worden. ◀

Wir haben Era



Dieter Kluge (49), CNC-Bohrwerker:
► Ich habe durch Era profitiert. Obwohl ich vorher schon gut verdient habe, sind es jetzt noch mal 100 Euro mehr im Monat. Ich finde gut, dass die jungen Facharbeiter richtig angezogen wurden. Außerdem sind die Einstufungen gut. ◀



Birgit Willfroth (48), Buchhalterin:
► Ich bin froh, das das Thema Era abgeschlossen ist und ich durch die Besitzstandswahrung kein Geld verliere. Enttäuschend ist nur, dass meine breite Qualifikation nicht honoriert wird, weil durch meine jetzige Tätigkeit nicht alles abgefördert wird. ◀

Infokasten

► Die Schiess GmbH in Aschersleben hat über 300 Beschäftigte. Zu DDR-Zeiten waren es einst 2400. Durch zwei Insolvenzen 2003 und 2006 schrumpfte der Betrieb auf 64 Beschäftigte ab.

Erste Bilanz: 35 Betriebe haben bereits das neue Entgelt-System eingeführt

10 000 Beschäftigte haben Era

Die Umsetzung des neuen Entgelt-rahmen-Tarifvertrags (Era) ist in vollem Gange. 35 von insgesamt 256 Betrieben haben Era bereits umgesetzt. Wir fragten Christiane Benner und Martina Manthey, die beiden Tarifsekretärinnen der Bezirksleitung.



Zuständig für Tarif: Christiane Benner und Martina Manthey



Fotos: Vogelhang, FM

metall: Bis wann muss der neue Era eingeführt sein?

Manthey: Bis spätestens 31. Dezember 2008 muss alles unter Dach und Fach sein.

metall: Das ist ja noch lange hin.

Manthey: Ist es nicht. Wenn man Era vernünftig einführen will, dann braucht man einen Vorlauf von rund einem Jahr. Es geht nicht ohne Mitwirkung der Beschäftigten. Und manche Unternehmen wollen die Chance nutzen, die Belegschaft mal

eben ein paar Entgeltgruppen runter zu gruppieren. Da müssen wir, wie am Beispiel Karmann, aber auch bei Siemens in Braunschweig, dagegenhalten.

metall: Kann man Era auch in wirtschaftlicher Not einführen?

Benner: Das Beispiel Haendler & Natermann aus Hannoversch-Münden zeigt, dass mit der Einführung von Era das bisherige Lohn- und Gehaltsniveau gehalten werden konnte. Die Geschäftsführung hatte vor, es den Beschäftigten mal richtig zu zeigen und wollte sie runter-

schrubben. Die Betriebsräte konnten zusammen mit der IG Metall das bisher übertarifliche Niveau absichern.

metall: Wie ist denn die Zwischenbilanz?

Benner: In unserem Bezirk müssen 256 Betriebe Era einführen. Bis heute haben 35 Betriebe mit 10 000 Beschäftigten Era umgesetzt. 100 Betriebe wollen noch 2007 einführen und 79 im Jahr 2008. Bei 42 Betrieben ist der Termin noch offen.

metall: Wer profitiert von Era?

Manthey: Wir haben in 40 Prozent aller Fälle ein höheres Entgelt durchsetzen können. 36 Prozent bekommt die Überleitungszulage, für 24 Prozent verändert sich nichts. Niemand wird durch Era Geld verlieren. ◀

Meldungen

► **Neuer Projektsekretär:** Seit 1. April 2007 unterstützt Markus Gärtner (42) die Bezirksleitung als Projektsekretär, vorerst im Kfz-Handwerk, später auch in der Branche Industrielle Dienstleistungen. Gärtner war neun Jahre lang Betriebsratsvorsitzender des in Hannover-Laatzens ansässigen Dienstleisters Plural Servicepool mit bundesweit 6000 Beschäftigten, bevor er 2006 zur IG Bauen-Agrar-Umwelt wechselte. Gärtner, privat Fußballtrainer eines Jugendteams, freut sich auf den neuen Job: »Um in der Fußballsprache zu bleiben: Ich bin froh, vom Mittelfeld zum Meisterschaftsanwärter wechseln zu können.«



Markus Gärtner

► **VW zahlt Studiengebühren:** Ab dem Sommersemester 2007 zahlt VW seinen Studierenden im Praxisverbund die 500 Euro Studiengebühren pro Semester, die das Land Niedersachsen seit kurzem erhebt. Das regelte die IG Metall mit VW in einem Tarifvertrag, der ab 1. April gilt. VW hat 500 Studierende, 2007 kommen 250 hinzu. In Niedersachsen gibt es 3000 dieser Studierenden, die parallel Ausbildung und Studium absolvieren. Die IG Metall fordert die Übernahme der Studiengebühren auch für die Metallindustrie. Nur die Göttinger Firmen Mahr und Sartorius haben bisher einen Tarifvertrag für Studierende im Praxisverbund.

► **Kfz-Handwerk Sachsen-Anhalt:** Die Beschäftigten der Betriebe im Verband des Mitteldeutschen Kfz-Gewerbes bekommen ab 1. April 2007 2,5 Prozent mehr Geld. Für Juli 2006 bis April 2007 gibt es eine Einmalzahlung von 330 Euro.

Karmann: Protest gegen Abgruppierung durch Era zeigte Wirkung

Als der Autobauer Karmann in Osnabrück die Einführung des Entgelt-Rahmentarifvertrages (Era) nutzen wollte, um das Lohnniveau pauschal abzuschmelzen, fielen am 2. und 3. April drei Schichten aus.

Übers Wochenende hatten rund 4000 Karmann-Beschäftigte Post vom Arbeitgeber erhalten. Ein Funke, der die Stimmung explodieren ließ.

Denn in dem Schreiben war die neue Entgeltgruppe mit dem neuen Einkommen mitgeteilt worden. Und die war erheblich niedriger als bisher. »Die Geschäftsführung wollte die Era-Einführung missbrauchen zur allgemeinen Abqualifizierung, Abgruppierung und Entgeltreduzierung«, kritisierte Achim Bigus, Leiter des Vertrauenskörpers, »alle Tätigkeiten sollten schlechter bewertet und bezahlt werden«.

Am darauf folgenden Montag nahmen Beschäftigte aus



Button »Be-raubt«: Einfallsreiche Symbolik. Rechts Gerd Schrader, Verhandlungsführer des Betriebsrats



Während die »Neue Osnabrücker Zeitung« ausführlich Karmann-Personalchef Fred Hellmann zu Wort kommen ließ, der sich mit »Unzulänglichkeiten«

des Tarifvertrags herausredete und auch noch der IG Metall den Schwarzen Peter zuschob, urteilte die »Hannoversche Allgemeine«: Dass die »Widerstandsmaschine der IG Metall in einem solchen Fall blitzschnell auf Hochtour« laufe, hätte sich »jeder Personalmanager leicht denken« können.

allen Bereichen ihr Informations- und Beschwerderecht wahr. Vor dem Betriebsrat stauten sich lange Schlangen. Das Personalgebäude glich einem Bienenkorb. Die Solidaritäts-Aktion beeindruckte. »Karmann musste unabhängig von der Eingruppierung das volle Bruttoeinkommen aller dauerhaft garantieren«, sagte Gerd Schrader, der Verhandlungsführer des Betriebsrats. Die Einstufungen durch Karmann werden überprüft und bis Ende August in der Paritätischen Kommission verhandelt.



Aufruhr wie im Bienenkorb: Die Belegschaft lief Sturm gegen pauschale Abgruppierungen

Die Jugend ist unsere Zukunft, sagt er. Und er meint es ernst. 25 Jahre lang trainierte Harald Lenski (56) die Junioren von Bad Lauterberg, Generation um Generation. Im letzten Jahr hat er aufgehört, hofft auf ein bisschen mehr Familienleben. Doch die Kleinen lassen ihn nicht los. Zum vierten Mal veranstaltete er zwei Tage lang Mitte März den »Kids Cup« – mit 30 Mannschaften aus der Region. Hauptsponsor ist die IG Metall.

Betriebsrat organisiert Fußballturnier

Wenn Harald durch die Halle donnert

Er ist ein Kind vom Pütt, in der Zechensiedlung Essen-Katernberg geboren. Und hier im Harz, 56 Jahre später, schlägt das Schicksal wieder einen Bogen: Die KGS-Halle, in der das Turnier ist, liegt in der Zechenstraße, im Tal von Bad Lauterberg, rechts und links die schroffen Hügel des Südharzes.

Gerade ist er noch sanft wie ein Lamm, spricht ruhig und hochdeutsch, dann donnert er



Teampayer: Harald Lenski, Betriebsratsvorsitzender von Pleissner in Bad Lauterberg, im blauen Schalke-Trickot

plötzlich los, mit einer Lautstärke, die durch die ganze Halle dröhnt: »Serhat, geh! Nach vorne!« Und Serhat, der elfjährige Auswahlspieler, dribbelt, als hätte er seinen Ex-Trainer gehört,

leichtfüßig durch die Reihen der gegnerischen Mannschaft. Und schießt – knapp vorbei. Ein Aufraunen geht durchs Publikum, auch Harald Lenski lässt Luft ab.

Vor 25 Jahren, als seine Söhne Andreas und Oliver noch Steppkes waren, fing er an, die Kids der

F-Jugend zu trainieren. Das sind die Kleinsten, von sechs bis acht. Er hatte es nicht weit, ein paar hundert Schritte von Zuhause.

Dann engagierte er sich im Betrieb, wurde 2000 in den Betriebsrat und 2002 zum Vorsitzenden gewählt.

Als er im letzten Jahr als Trainer aufhörte, waren sie fast alle da: Andreas und Oliver, jetzt 29 Jahre alt, und die anderen. Und schenken ihm ein schönes, blaues Schalke-Trickot.

Es war ihm warm ums Herz, aber er hatte sich entschieden: »Fünf Jahre als Betriebsratsvorsitzender, diese vielen Sitzungen und dann zweimal die Woche um 17 Uhr zum Training.« Immer öfter musste er das Training absagen.



Zweiter Sieger: Die D2-Junioren von Bad Lauterberg (links oben) auf dem Podest



Foto: Kandel

Geschmückte Halle: Das Turnier kostet über 1000 Euro. 700 stiftet die IG Metall, 300 die IG Metall-nahe Unternehmensberatung SCI von Hans Schenk und 150 Euro kommen von Harz Guss Zorge. Eine Medaille kostet 3,50 Euro. 300 Stück werden geprägt.

Jetzt will er mehr für seine Familie da sein, für seine Frau Ingeborg und den Nachkömmling Dennis (12), der keinen Fußball, sondern Tischtennis spielt. Wichtig ist auch der Job im Betriebsrat. »Er ist ein Teampayer«, sagt Paul Paulovic (40), einer seiner Nachfolger als Trainer und Freund. Und das gilt nicht nur für den Fußballer und Trainer, sondern auch für den IG Metalller und Betriebsrat. ◀

Der Kids-Cup

Sponsor IG Metall: Seit 2004 tritt die IG Metall Goslar/Osterode als Sponsor des Kids Cup in Bad Lauterberg auf. 30 Teams im Alter von sechs bis zwölf Jahren, also rund 300 Steppkes sind dabei. Manfred Zaffke, Bevollmächtigter der IG Metall (Foto): »Die IG Metall hat hier im Harz einen guten Namen. Und mich freut besonders, dass Bad Lauterberg in Schwarzgelb aufläuft.« Zaffke ist nämlich Fan von Borussia Dortmund.



Impressum
IG Metall – Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt,
Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511 – 16 40 60, Fax 0511–16 40 650, Internet: igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

IG Metall hilft mit beim Kick der Junioren Einen Sponsor für die Rimini-Fahrt gesucht

Zwei Tage lang wurde am 10. und 11. März in Bad Lauterberg der inzwischen 4. Kids-Cup ausgetragen. Rund 30 Teams mit rund 300 jugendlichen Spielern kamen zum Einsatz. In manchen Teams spielten auch Mädchen mit.

Er hat einen Traum. Harald Lenski, Betriebsratsvorsitzender von Pleissner Guss in Herzberg, schwebt vor, im nächsten Jahr die Kicker-Junioren von Bad Lauterberg in den italienischen Badeort Rimini zu schicken.



»In Rimini spielen 172 Teams aus aller Welt, von Brasilien bis Australien,« sagt Lenski, der seit

vier Jahren den Kids Cup in Bad Lauterberg organisiert und 1992 schon einmal in Rimini war: »Das ist ein absolutes Highlight. Das hat man nur einmal im Leben.«

Da die ganze Exkursion, die eine Woche in den Osterferien in Anspruch nehmen wird, etwas kosten wird, rechnet Lenski mit tatkräftiger Mithilfe der IG Metall: »Ich bin Delegierter beim Gewerkschaftstag in Leipzig im November 2007.« Und da hat er sich vorgenommen, beim IG Metall-Vorstand zu baggern. »Vielleicht klappt da ja was.«

Ansonsten freute er sich über den Erfolg des diesjährigen Turniers: »Ohne die Unterstützung der IG Metall und ohne das tolle Engagement der 23 ehrenamtlichen Helfer hätte das alles nicht geklappt.« Und ohne das tolle Buffet der Mütter der kickenden Jungs und Mädchen ebenfalls nicht. ◀



Der Jugend eine Chance: Die Mannschaft von Bad Lauterbergs D1-Junioren (oben) wurde im Turnier von zehn bis zwölf Jahre Fünfter. Das Team von Bad Lauterbergs D2-Junioren (unten) schaffte den zweiten Rang und durfte aufs Podest. Überall in der geschmückten Halle gingen die Kibitze begeistert mit



Ganztägiger Warnstreik am 22. März bei JL-Goslar

Wir lassen die Tariffucht nicht zu

120 Beschäftigte der Bleiwerks JL Goslar sind trotz eisiger Kälte am 22. März 2007 vors Tor gegangen, um gegen den Austritt des Unternehmens aus dem



Arbeitgeberverband der Metallindustriellen Niedersachsens e.V. zu protestieren.

Der Bleiproduzent, der zur Berzelius-Gruppe aus Braubach am Rhein gehört, ist zum 31. Dezember 2006 gleichzeitig in den OT-Arbeitgeberverband eingetreten (ohne Tarifbindung). Damit haben die Mitglieder der IG Metall seit

Anfang des Jahres keine Tarifbindung mehr. Ein Großteil der Beschäftigten ist organisiert und kämpft nun gemeinsam mit der IG Metall gegen die Tariffucht.

Betriebsratsvorsitzender Harald Jirmann und der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Manfred Zaffke forderten die Geschäftsleitung auf, »den Austritt zurückzu-

nehmen und die Verhandlungen für einen Sanierungstarifvertrag wiederaufzunehmen.« ◀

Impressum

IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Umstrukturierung mit Zukunftstarifvertrag abgesichert

Sartorius: Klare Regelungen für die Zukunft

Ende Februar wurden die knapp 1700 Beschäftigten der Göttinger Sartorius AG in einer Informativveranstaltung des Vorstandes über umfangreiche Veränderungen im Unternehmen informiert.

Die Sartorius AG ist die Muttergesellschaft im international tätigen Sartorius Konzern, ein Prozess- und Labortechnologieanbieter mit den Segmenten Biotechnologie und Mechatronik. Sartorius plant, sein Biotechnologiegeschäft mit dem mehrheitlichen Erwerb des französischen Biotechnologiezulieferers Stedim Biosystems erheblich zu vergrößern. Damit ist eine komplette Umstrukturierung der Sartorius AG verbunden; die Sparte Biotechnologie und der Verwaltungsbereich werden in

rechtlich selbständige Einheiten (GmbHs) eingebracht.

Umstrukturierungen und Betriebsübergänge haben erfahrungsgemäß oft negative Auswirkungen für die Beschäftigten. In diesem Fall konnten die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat schon im Vorfeld einen Sondertarifvertrag verhandeln, der den IG Metallern in der Belegschaft mehr Sicherheit für die Zukunft gibt.

Die wichtigsten Punkte des Zukunftstarifvertrages sind:

► Bis zum 30. Juni 2010 sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen, und die Verlagerung von Produktions- und Funktionsbereichen ist nur mit Zustimmung der Tarifvertragsparteien zulässig.

► Mindestens bis zum 31. Dezember 2014 besteht für die neu gegründeten Gesellschaften die Tarifbindung in der Metallindustrie Niedersachsen.

► Darüber hinaus wurden zum Beispiel der Erhalt der Betriebszugehörigkeit bei einem Wechsel innerhalb der Gesellschaften sowie ein Übergangsmandat für den bestehenden Betriebsrat für zwölf Monate geregelt.

Alles in allem viele gute Gründe für die Sartorius-Beschäftigten, Mitglied in der IG Metall zu werden, sofern sie es nicht schon sind. Dies kann man auch an den Mitgliederzahlen im Betrieb ablesen, die kontinuierlich steigen. Und dieses Beispiel verdeutlicht wieder einmal, wie wichtig die



Sartorius Göttingen

Mitbestimmung im paritätisch besetzten Aufsichtsrat ist – damit die Interessen der Beschäftigten bei wichtigen Unternehmensentscheidungen nicht »außen vor« bleiben. ◀

Termine

Arbeitskreise und Ausschüsse

Jeweils im Gewerkschaftshaus

► **Jugend:** 8. und 29. Mai, 16.30 Uhr

► **Frauen:** 3. Mai, 17.30 Uhr

► **Erwerbslose:** 2. Mai, 10 Uhr

► **Handwerker:** 15. Mai, 17 Uhr

Nebenstellen

► Hann. Münden

9. Mai, 18 Uhr, Gaststätte »Onkel Paul«

► Northeim

7. Mai, 17 Uhr, Gaststätte »Zum Sultmer«

► Uslar

3. Mai, 18 Uhr, »Sollingschenke« – Sprechstunde am 3. und 31. Mai, 17 Uhr

Rechtsberatung in Göttingen

► Diensttags und Donnerstags

von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr

Rechtsberatung für ALoG II in Göttingen

► Montags und Donnerstags

von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr

Piller

Plump und durchsichtig

Als es darum ging, mit Hilfe eines Sanierungstarifvertrages die Firma wieder flott zu machen, war die IG Metall als Tarifpartner gerade gut genug.

Nachdem Millionen Euro an Personalkosten eingespart waren und der Betrieb wieder brummt, wurde der Belegschaft nun der Dank serviert:

Leider keine Rückzahlung der einbehaltenen Gelder während der Sanierungsphase, sondern die Geschäftsleitung von Piller in Moringen kündigte ihre Verbandsmitgliedschaft und beendete somit die Jahrzehnte lange Tradition an verlässlicher Tarifbindung.

Mit blumigen Worten erklärte der Chef (Nils Englund) seine Absichten und versprach der Belegschaft: »... es wird sich nichts ändern!«

Doch die Gier war zu groß – es wurde noch nicht mal bis zur nächsten Tarifierhöhung gewartet. Schon wenige Wochen nach dem Austritt wurden den erstaunten Kolleginnen und Kollegen Ände-

rungsverträge mit der einfallslosen Wunderwaffe der Unternehmer präsentiert: 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich.

Auch der Hinweis von Juristen, DGB-Rechtsschutz und IG Metall, dass während der »unmittelbaren und zwingenden« Bindungsphase keine Abweichungen vom Tarifvertrag möglich sind, hat die eifrige Personalabteilung nicht bremsen können. Somit gibt es heute schon mehr als den einen oder anderen unterschriebenen Änderungsvertrag bei Piller, der das Papier nicht wert ist, auf dem er geschrieben steht.

Nachdem auch Aufforderungen des Betriebsrates auf der letzten Betriebsversammlung gescheitert sind, haben die zahlreichen IG Metall-Mitglieder bei Piller nun auf einer Mitgliederversammlung eine betriebliche Tarifkommission gewählt.

Die Tarifkommission hat mittlerweile einstimmig beschlossen, den Abschluss eines Anerkennungsstarifvertrages zu fordern. ◀

90 Prozent Wahlbeteiligung Betriebsartwahl bei Toha Plast GmbH

Mit dem Erwerb der Toha Plast GmbH durch die Sartorius AG ist ein neuer Betrieb in den Zuständigkeitsbereich der IG Metall gelangt. Mit Hilfe des Gesamtbetriebsrats von Sartorius gelang es nun der IG Metall erstmals, einen Betriebsrat für die 84 Beschäftigten zu wählen. Die Wahlbeteiligung lag bei über 90 Prozent. Der Vorsitzende Frank Luginbühl und sein Stellvertreter Karl-Heinz Eggert sind Mitglieder der IG Metall. ◀

Gewählt

Unsere Delegierten zum Gewerkschaftstag

Gerd-Uwe Boguslawski, Robert Laufenberg (Mahr)

► Ersatzdelegierte:

Rainer Bleckmann (Bosch) Regina Stille (Wilvorst)

Impressum

IG Metall Göttingen, Obere Masch 10, 37073 Göttingen, Telefon 05 51-50 31 13-0, Fax 05 51-50 31 13-50

Redaktion: Gerd-Uwe Boguslawski (verantwortlich), Marita Weber

Faurecia Hameln schließt Teilproduktion

Proteste erhöhten Schließungskosten

Rund 90 von 124 Beschäftigten der Faurecia Innenraumsysteme GmbH verlieren im Werk Hameln ihren Job. Die Produktion wird nach Mouzon ins französische Mutterland des Konzerns verlagert. 34 Beschäftigte verbleiben, um eine kleine Teilproduktion bis zum Auslaufen der Modelle zu begleiten. Den meisten Entlassenen droht perspektivisch Hartz IV. Gemeinsam mit der IG Metall haben die Beschäftigten noch einiges im Rahmen der Sozialplanverhandlungen rausgeholt. Damit sind die Stilllegungskosten über die geplanten drei Millionen Euro für Faurecia gestiegen.

Bis zum Juli 2006 hat die örtliche Geschäftsleitung die Belegschaft hingehalten, obwohl immer wieder Gerüchte kursierten, dass Faurecia das Werk Hameln aus Kostengründen schließen könnte. Betriebsratsvorsitzender Stefan Klimasch: »Spätestens seit der Krise im Autositzwerk Faurecia Stadt-hagen haben wir befürchtet, dass der Konzern auch in unserer Spar-te zuschlagen wird.«

Das Werk Hameln wurde 2001 von Faurecia gekauft. Die rund 120 Beschäftigten der Firma Sommer-Allibert wurden von dem Automobilzulieferer übernommen. Klimasch: »Wir haben sogar eingestellt.« Zuletzt haben rund 134 Mitarbeiter, davon 102 Festangestellte in der Fließfertigung für Bodengruppen, Hutab-

lagen, Himmel und Türseiten-Verkleidungen gearbeitet. Die Auftragslage war gut. 2004/05 wurde über Wochen rund um die Uhr an allen Wochentagen produziert. Die Ertragslage 2006 hat sogar eine Ergebnisbeteiligung für die Belegschaft zugelassen.

Im Juli 2006 verkündete dann die Geschäftsführung, dass 67 Kündigungen ausgesprochen werden. Die Produktion wird in Frankreich auf das Werk Mouzon konzentriert, weil Faurecia die Kosten um jährlich 3,2 Millionen Euro weiter reduzieren will.

Die Betriebsräte gingen mit Unterstützung der IG Metall und einem externen Sachverständigen in die Verhandlungen. Klimasch: »Wir wussten, dass wir als kleine Einheit und ohne politische Un-

Betriebsratsvorsitzender Stefan Klimasch (rechts):
»Die Aktionen haben sich trotz Schließung gelohnt.«



terstützung kaum eine Chance hatten.« Deshalb hat die Belegschaft für einen Sozialplan und Interessenausgleich gekämpft, der soviel wie möglich für die Arbeitnehmer rausholen sollte.

Das Klima war rau in der Zeit. So hat die Geschäftsleitung Schadensersatz vom Betriebsrat gefordert und am 30. September ein Hausverbot verhängt. An diesem Tag waren französische Kollegen im Werk. Klimasch: »Wir mussten damit rechnen, dass sie Maschinen abbauen.« Die Belegschaft hat daraufhin am 4. Oktober 2006 vor dem Tor protestiert.

Die Solidarität hielt den Repressalien stand. Das erstrittene Ergebnis belohnt die Betroffenen für ihr Durchhaltevermögen. So konnte die geplante Verlagerung ab November 2006 bis Ende Mai 2007 verzögert werden. Damit bekommt ein Beschäftigter mit einem Durchschnittsverdienst von 2400 Euro im Monat noch mindestens fünf Monate seinen Verdienst, rund 12 000 Euro.

Zusätzlich zu der Abfindung von einem Bruttomonatseinkommen pro Beschäftigungsjahr kann sich der Betroffene in einer Transfergesellschaft (TGS) qualifizieren lassen. Bis zu zwölf Monate kann er in der TGS bleiben. Während dieser Zeit erhält er 85 Prozent vom Netto plus Weihnachts- und Urlaubsgeld. Faurecia muss 1500 Euro für die Qua-

lifizierung pro Person berappen, so dass die Schließungskosten für Faurecia weit über die geplanten drei Millionen Euro liegen werden.

Außerdem wurde eine Laufzeit des Sozialplans bis 30. Juni 2009 vereinbart, so dass die 34 Mann Restbelegschaft, für die eine Beschäftigungssicherung bis Ende 2008 gilt, von der Vereinbarung profitieren können, wenn es zu weiteren Entlassungen kommt. ◀

Nachgefragt bei Gerhard Lienemann von der IG Metall Hameln

Gefährliche Situation für den Einzelnen

metall: Wie bewertest du das Ergebnis bei Faurecia?

Lienemann: Wir haben gemeinsam mit der Belegschaft ein gutes Ergebnis erzielt. Die Abfindungen und die Verschiebung der Werksschließung um fünf Monate bringt den Betroffenen weiteres Geld. Trotzdem ist es ein Nottropfen. Der Verlust des Arbeitsplatzes ist heute nicht mit Geld auszugleichen. Wir haben kaum noch Jobs in der Textilbranche in der Region, zu der das Werk gehört. Durch die Insolvenz bei

Besmer gab es auch Entlassungen. Das Durchschnittsalter der Entlassenen liegt bei 50 Jahren. Sie haben kaum eine Chance.

metall: Was rätst du den Entlassenen?

Lienemann: Wenn es keine Job-Alternative gibt, so lange wie möglich den Arbeitsvertrag halten und im Anschluss die Qualifizierung in der Transfergesellschaft nutzen. Außerdem sollte man sich so schnell wie möglich beraten lassen. Die IG Metall hat kompetente Sozialberater für ihre Mitglieder. Eine Abfindung ist schnell verbraucht, dann droht Hartz IV. Es muss geplant werden, welche Möglichkeiten bestehen, zum Beispiel die Zeit bis zur Rente zu überbrücken.



Hartz IV-Berater

Die IG Metall hilft und berät:

Wenn Hartz IV droht, kommt es auf Fachwissen an, damit alle Leistungen, die dem Betroffenen zustehen, gezahlt werden. Die IG Metall bietet bei der Beantragung und beim weiteren Verlauf intensive Betreuung an.

Sozialberater Hartmut Richter:
05151-9 36 68-0



Impressum

IG Metall Weserbergland
Kastanienwall 52
31785 Hameln
Telefon 05151-9 36 68-0
www.igmetall.hameln.de
Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Licht aus beim Leuchtenhersteller?

Insolvenz bei Hellux Leuchten

Wie bereits in der metall 5/2006 berichtet, hat die Geschäftsführung der Firma Hellux in Laaten in besonders dreister Art und Weise ihre eigene Unfähigkeit verheimlicht und ein Riesen-Sanierungspaket der Belegschaft aufdrücken wollen.

Mit den Forderungen sollte allerdings das angeschlagene Unternehmen nicht aus der Verlustzone gebracht, sondern einem möglichen Kaufinteressenten sozusagen tariffrei angeboten werden. Noch während der Verhandlungen zu einem Sondertarifvertrag haben hinter verschlossenen Türen ohne Information an die Verhandlungspartner Verkaufsgespräche/Übernahmegespräche mit Über-

nehmern stattgefunden. Selbst der komplette angesparte Era-Fond und die fälligen Strukturkomponenten reichten den Chefs nicht aus, um sich wenigstens mittelfristig einem Sanierungskonzept und somit der Absicherung der Arbeitsplätze ihrer Beschäftigten zuzuwenden. Es ging nur um die Zerschlagung der Tarifbindung.

Unter dem Druck der Verhältnisse haben viele Beschäftigte aus Angst um ihren Arbeitsplatz einen neuen Arbeitsvertrag unterschrieben und darauf vertraut, dass die Verantwortlichen wenigstens die Zusagen zur Sicherung des Standortes einhalten. In den Arbeitsverträgen hat die Arbeitgeberseite die Verlängerung der Arbeitszeit und Kürzung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld durchgesetzt. Mit diesen neuen Arbeitsverträgen wurde auch die Tarifbindung unterlaufen. Nachdem die überwiegende Mehrheit der Belegschaft diesen bitteren Weg mitgegangen

ist, klingt es wie der absolute Hohn, dass pünktlich Ende März 2007 die Oberleuchten von HEL-LUX zum Insolvenzgericht marschiert sind, um einen Insolvenzantrag zu stellen.

Es bleibt jetzt für alle nur noch zu hoffen, dass der eingesetzte Insolvenzverwalter Herr Dr. Rainer Eckert eine Möglichkeit findet, dennoch das Unternehmen in ruhigere Gewässer zu steuern, um ein Überleben des Traditionsunternehmens in die Wege zu leiten. Bleibt als Resümee: Alle Geschenke der Belegschaften, alle Billigmacherei hilft nichts, wenn schlechte Kaufleute und miese Manager weder willens noch in der Lage sind, ihre Arbeit, für die sie sehr, sehr gut bezahlt werden, auch ordentlich zu erledigen.

Ob die Lichter bei Hellux endgültig ausgehen, ist noch unklar, aber insolvenzbedingt werden die Lichter mindestens leicht gedimmt. ◀

Kurz notiert II

Wichtig: Adressenänderungen

Im Laufe des Jahres ist beabsichtigt, das **metall**-Magazin an unsere Mitglieder per Post zu senden. Darum ist es wichtig, dass die IG Metall die aktuelle Anschrift ihrer Mitglieder besitzt. **Unsere Bitte ist deshalb:**

Teilt uns unbedingt eure neue Anschrift mit, wenn ihr in der letzten Zeit verzogen seid. Am besten schriftlich.

Aber es geht auch per E-Mail (hannover@igmetall.de) oder per Telefon 05 11 – 1 24 02-).

Delegierte für den

Gewerkschaftstag gewählt

In der Delegiertenversammlung am 17. März sind acht Delegierte sowie ihre persönlichen Stellvertreter/innen für den Gewerkschaftstag im November in Leipzig gewählt worden:

1. Regina Bardt,
2. Reiner Eifler,
3. Dittmar Lustig-Franke,
4. Elke Meyer,
5. Reinhard Schwitzer,
6. Heinrich Söfjer,
7. Andreas Vortmüller,
8. Michael Zyla

Rentenversichertenälteste: Die wissen Rat und Hilfe

Rente – Reha – und mehr

Das metall-Magazin interviewte Sigrid Latzel und Rolf Meier.

metall: Sigrid, die IG Metall Hannover bietet Rentenberatungen in den Räumen der Verwaltungsstelle an. Wie verkraftest du diese Belastung?

Latzel: Fünf bis zehn Einzelgespräche sind anstrengend. Urkunden, Materialien und viele Schreiben müssen gesichtet, geordnet und in Anträge auf Rente und Reha eingearbeitet werden. Aber es ist für mich keine Belastung, denn ich mache diese Tätigkeit gern.

metall: Rolf, welche Probleme haben die Mitglieder?

Meier: Viele kommen mit völlig falschen Vorstellungen über die Rentenhöhe zu uns. Sie können einfach nicht glauben, dass nach 30, 40 Jahren harter Arbeit zum Teil nur 700 bis 800 Euro Netto-

Rente raus kommen. Wir müssen unsere jungen Mitglieder auf rechtzeitige Entgeltumwandlung hinweisen.

metall: Sigrid, wie gewinnst du das Vertrauen?

Latzel: Ganz einfach – zuhören, zuhören, zuhören. Das verdrängt die Unsicherheit. Wenn ich dann auch bei Fragen zur Schwerbehinderung und anderen Problemen einen Tipp gebe, habe ich auch für die IG Metall einen neuen »Freund« gewonnen.

metall: Gibt es Grenzen?

Meier: Im Prinzip nicht. Wenn ich nicht weiter weiß, gehe ich in die Rechtsberatung. Die ist neben meinem Rentenberatungszimmer. Also, bitte alle Interessenten vor einer Beratung anrufen (die Telefonnummer ist in der Verwaltungsstelle: 05 11 – 12 40 20 zu erfragen). ◀

Kurz notiert I

Am Sonnabend, dem 29. September, ist in der Zeit von 10 bis 15 Uhr im Freizeitheim Ricklingen die Konferenz der IG Metall Verwaltungsstelle Hannover für Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildenden-Vertreter mit folgenden Arbeitsgruppen:

- a) **Schöne Zeiten – Zum Umgang mit der Zeit**
- b) **Flächentarifvertrag unter Druck**
- c) **Prekäre Arbeitsverhältnisse**
- d) **Ausbildungsplatzbilanzen, Neuordnung der Metallberufe**

Vollversammlungen

aller Mitglieder, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen:

7. Juni, 27. September, 29. November, jeweils von 14 bis 16 Uhr im Saal der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover. Nähere Infos gibt es im Büro der Verwaltungsstelle, Telefon: 05 11 – 1 24 02-0 oder -22 (Dagmar Santer)

Neuer Start möglich

Dana in Barsinghausen an Mahle verkauft

Im März 2007 ist Dana Perfect Circle Germany an Mahle verkauft worden. Dana produziert Kolbenringe mit 111 Beschäftigten. Die IG Metall und der Betriebsrat setzen sich für den Fortbestand der Arbeitsplätze ein. Der abgeschlossene Sanierungs-Tarifvertrag wird nach dem Betriebsübergang nicht fortgeführt. Jetzt kommt es darauf an, Kontakt mit dem Gesamtbetriebsrat von Mahle aufzunehmen und unter neuem Namen Kolbenring-Barsinghausen GmbH durchzustarten. ◀

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de

Redaktion: Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Betriebsräte bei Alcoa in Hildesheim überzeugen mit guter Informationsarbeit und ihrer Zeitung

Zwei kreative Köpfe gewinnen Mitglieder

2003 wurde bei Alcoa erstmals ein Betriebsrat gewählt. Seitdem ist der Organisationsgrad der 350 Beschäftigten um 16 Prozent gestiegen. Die beiden Betriebsräte überzeugen durch ihre Arbeit.

2003 kaufte das amerikanische Unternehmen Alcoa mit weltweit 129 000 Beschäftigten das Hildesheimer Werk Fairchild. Die rund 250 Beschäftigten wurden übernommen. Als neuntes deutsches Werk des Weltkonzerns produzieren die Spezialisten Verbindungselemente (Schrauben) für die Luft- und Raumfahrtindustrie aus Titan und Edelstahl. Ein Hauptkunde ist Airbus.

Während der Übernahme durch Alcoa waren die Beschäftigten stark verunsichert. Betriebsratsvorsitzender Christoph Kemper (46): »Viele hatten Sorge, dass sich die Bedingungen verschlechtern oder Entlassungen erfolgen würden.«

Deshalb suchten die IG Metall-Mitglieder den Kontakt zur Gewerkschaft. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde erstmals die Wahl eines Betriebsrats vorbereitet. Zuvor hatten die Metaller eine Betriebsbefragung organisiert, in der sich 99 Prozent der Mitarbeiter einen Betriebsrat wünschten. Damals traten auf einen Schlag rund 20 Beschäftigten ein. Kemper, der vorher in einem Betriebskomitee engagiert war, ließ sich auf Wunsch aufstellen. Während der Wahlvorbereitung überzeugte er auch die Geschäftsleitung. Schließlich hätte man einen Ansprechpartner, um bei betrieblichen Fragestellungen schnell Lösungen zu erarbeiten.



Reinhard Kuschel mit eigener Zeitung »Die Quelle« und Christoph Kemper mit einem IG Metall-Flugblatt: Auf engstem Raum bereiten sie Infos für die Belegschaft vor

Mit dieser dialogorientierten Arbeitsweise wurden in kurzer Zeit wichtige Betriebsvereinbarungen unterschrieben. Eine regelt die flexible Arbeitszeit, einschließlich Wochenendarbeit und die dafür zu bezahlenden außertariflichen Zulagen. Eine weitere zur Arbeitssicherheit regelt das Tragen von Schutzkleidung.

Eine wichtige Vereinbarung ist die Metall-Rente. So haben die Betriebsräte inzwischen erreicht,

dass der Arbeitgeber die 20 Prozent eingesparten Sozialabgaben dem Arbeitnehmer als Baustein zur Altersvorsorge gibt.

2006 wurde der Betriebsrat in seinem Amt bestätigt. Die Mitgliederzahlen steigen weiter. Reinhard Kuschel gibt seit 2005 die Betriebszeitung »Die Quelle« mit der IG Metall heraus. Der stellvertretende Betriebsrat meint: »Wir überzeugen durch Gespräche und Infoarbeit.«

Den Trend umgekehrt: Die IG Metall wird wieder wahrgenommen

Nachgefragt bei Herbert Scheibe, der seit vier Jahren für das ME-Projekt (Mitgliederentwicklung) im Bezirk der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verantwortlich ist.

metall: Wie bewertest du das Projekt?

Scheibe: Wir haben mit 17 von 19 Geschäftsstellen gestartet, geblieben sind 14. Insgesamt haben wir in 69 Betrieben gezielte Prozesse zur Mitgliedergewinnung in Gang gesetzt. Dabei haben wir Synergieeffekte genutzt, um Kosten zu sparen: Zum Beispiel die Kooperation mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben sowie die Nutzung von Bildungsurlaub. Der Aufwand hat sich gelohnt. Der Rückgang der Mitgliederzahlen in der Zeit von 2003 bis 2006 lag in den Projektbetrieben bei 10,5 Prozent. In anderen Betrieben der Verwaltungsstellen lag er bei 13,3 Prozent. Das heißt: Wir waren um 2,8 Prozentpunkte besser. Die Geschäftsstellen waren im Vergleich sogar im Schnitt um 0,9 Prozent besser als im Bundesdurchschnitt. Nun haben wir nicht nur den Rückgang gestoppt, sondern auch Mitglieder gewonnen, auch Angestellte. Gerade bei Sie-

mens und IBM in Hannover oder bei Dyes in Bad Münder. Das liegt daran, dass die IG Metall in den Betrieben mehr sichtbar ist und wir nachhaltige Strukturen aufbauen. Das Interesse von Seiten der Betriebe ist da. Wir haben teilweise über 5000 Zugriffe auf unser ME-Netz. Dort stellen wir nützliche Informationen und Material für die betriebliche Mitgliederwerbung zur Verfügung. Den absoluten Durchbruch haben wir noch nicht erzielt. Doch wir sind mit den beteiligungsorientierten Prozessen auf dem richtigen Weg. Wir sprechen vor allem Angestellte gezielt mit Workshops, Gesprächsrunden und Befragungen an und suchen im Dialog nach betrieblichen Lösungen.

metall: Was soll in Hildesheim passieren?

Scheibe: Wir wollen die genannten ME-Strukturen in den Betrieben verankern und nachhaltig sichern.

metall: Was passiert während der Tarifrunde?

Scheibe: Während einer Tarifrunde wird die IG Metall intensiv wahrgenommen. Zum einen wird das »politische Kräfteverhältnis« beobachtet. Zum anderen möchte man an den Tarif-

erhöhungen partizipieren. Genau da setzen wir an. Wer eine kompetente Vertretung will, muss sie auch stützen, nämlich durch eine Mitgliedschaft. Wir haben ein Leitfadensystem entwickelt, damit die Vertrauensleute und Betriebsräte eine Hilfe bei der Gesprächsführung zur Hand haben. Das Material besteht aus drei Teilen: Leitfaden »Tarif und Mitglieder«, Leitfaden »Nimm dir Zeit für ein Gespräch« und ein Zwei-Seiten-Manuskript mit den komprimierten Inhalten der beiden Leitfäden. Neben dieser Arbeit wird die IG Metall durch eine gute Verhandlungsstrategie und ihr gesamtgesellschaftliches Engagement Menschen gewinnen.



Herbert Scheibe, Geschäftsführer der IG Metall Hildesheim

Impressum

IG Metall Hildesheim
Osterstraße 39 A
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 - 76 95-0

Redaktion: Herbert Scheibe
(verantwortlich)



Sophisma spielt live

am 01. Mai 2007, ab 10:30 Uhr auf der
Maikundgebung bei der IG Metall in
Stadthagen, Probsthäger Straße 4.

Im Zelt

Eintritt frei !!!

www.sophisma.de



»Der 1. Mai ist der Kampftag aller Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Gewerkschaften weltweit. Mit Veranstaltungen rund um den Globus zeigen wir unsere Solidarität und dokumentieren unsere Zielsetzungen.

Wir kämpfen für Frieden und gegen Diktaturen. Wir kämpfen für Arbeit, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und leistungsgerechte Bezahlung. In diesem Zusammenhang passt auch das diesjährige Mai-Motto: »Du hast mehr verdient! Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit.« Und es passt auch zur aktuellen Tarifrunde in der Me-



Uwe Christensen



Roland Schnabel

tal- und Elektroindustrie. Tarife sichern, schützen und bieten Innovation. Deshalb ist es wichtig, dass wir starke Gewerkschaften haben, die sich für Tarifverträge einsetzen. Nur mit vielen Mitgliedern können wir unsere Zukunftskonzepte umsetzen, die den Strukturwandel der Arbeitswelt positiv für die Beschäftigten mitgestalten sollen.

Gesellschaftspolitisch mischen wir uns ein, um für soziale Gesetze auch in einer globalisierten Welt zu kämpfen.

Am 1. Mai feiern wir aber auch das, was wir bisher erreicht haben. Gemeinsam mit der Familie, Freunden und Menschen der Region genießen wir den Tag.«

Uwe Christensen
Erster Bevollmächtigter
Nienburg/Stadthagen
und
Roland Schnabel
Zweiter Bevollmächtigter
der IG Metall Nienburg

1. Mai im Schauburger Land mit Spaß und politischem Bewusstsein

Kulinarische Köstlichkeiten und Gedankenaustausch

In Barnstorf, Nienburg und Stadthagen laden die Gewerkschaften zum 1. Mai ein. Eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten für Kinder, kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern, Musik und Kabarett bieten ein spannendes Programm für alle, die den Tag der Arbeit feiern und sich mit Menschen aus der Region austauschen möchten.

Barnstorf

Familienfest und gute Lifemusik

10 Uhr **Frühschoppen** und Lifemusik von »Bozzos Freunde«

11 Uhr **Kundgebung** in der Fußgängerzone vor dem Rathaus

Redner: Dieter Weniger (Bezirksleiter IG BCE Hannover), H.-D. Charly Braun (Verdi und Kita-Landeselternvertretung, Jürgen Lübbers (Samtgemeindebürgermeister), Matthias Müller (DGB Kreisvorsitzender)

12 Uhr **Familienfest** mit Snacks und buntem Programm für Kinder



Kaspertheater für Kinder ab 12 Uhr

Nienburg

Politische Talkrunde und Frühschoppen

10 Uhr »**Politisches Frühstück**« und eine Talkrunde »Rechtsextremismus – Eine Gefahr für die Demokratie. Gäste: Sebastian Edathy (MdB/SPD) Rudi Klemm (WABE), Frank Kreyenbohm (Polizei Nienburg) Henning Onkes (Bürgermeister)

11 Uhr **Kundgebung**

Redner: Klaus-Dieter Gleitzke (Kontakt Zeitarbeit)

12 Uhr **Familienfest** mit Snacks, buntem Programm für Kinder und Lifemusik mit Alexander Hartmann & Solid Jazz

Stadthagen

Politische Talkrunde und Kinderanimation

10.30 Uhr »**Sophisma**«

11 Uhr **Mai-Kundgebung**

Redner: Thomas Schmidt (Verdi), Hannelore Buls (Verdi Bundesverwaltung)

11.30 Uhr »**Sophisma**«

10.45 Uhr **Talkrunde** über Mindestlohn. **Gäste:** Hannelore Buls, Landrat Schöttelndreier, Bischof Johannesdotter und Sebastian Edathy (MdB/SPD)

12 Uhr **Familienfest** mit türkisch-mediterranen Snacks und Getränken (**Bier 1 Euro, Softgetränke 50 Cent**), einer großen Hüpfburg und einem Spielmobil mit zwei Animatoren

Arbeitslose der Region wollen sich in einer Arbeitslosen-Initiative organisieren

Weitere Aktive gesucht, die uns unterstützen!

Nachdem Alcatel, Otis und Nistac ihre Werke geschlossen hatten, wurden viele Entlassene in einer Beschäftigungsgesellschaft betreut. Doch was kommt danach?

Gerade Ungelernte und ältere Menschen haben kaum eine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind seit dem Ende der Beschäfti-

gungsgesellschaft am 7. Januar 2006 arbeitslos. Die IG Metall betreut ihre Mitglieder weiter.

Ali Naghi, ehemalige Betriebsratsvorsitzender bei Otis Stadthagen: »Viele fallen trotzdem in ein Loch.« Deshalb wäre es wichtig, dass sich die Arbeitslosen in der Region in einer Initiative zusam-

mensließen, um sich zu treffen und gegenseitig zu helfen. Perspektivisch könnte man einen festen Treffpunkt mit Betreuung aufbauen. Dafür sind Mittel erforderlich. Ein Kreis von Aktiven bemüht sich bereits um Förderung. **Wer mitmachen will, soll einfach anrufen: 05721-97440.**

Impressum

IG Metall Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 05721-97440
IG Metall Nienburg, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg
Telefon 05021-9600-0

www.igmetall-stadthagen.de

www.igmetall-nienburg.de

Redaktion: Uwe Christensen
(verantwortlich)

Konflikt um Era-Einführung bei Karmann, Osnabrück

Der Era ist kein Billigmacher

Auch der Versuch wird bestraft: Das mußte die Firma Karmann feststellen und dass der Era kein Billigmacher ist und nicht mißbraucht werden kann, um die Lohnkosten zu drücken.

In vielen Betrieben im Tarifgebiet Osnabrück-Emsland ist der Era bereits erfolgreich umgesetzt. Hier eine erste Bilanz:

Von Anfang an haben wir auf Qualifizierung der Betriebsräte gesetzt. Das zahlt sich heute aus. In vielen Betrieben in den Verwaltungsstellen Rheine und Osnabrück ist die Era-Einführung abgeschlossen.

Natürlich gibt es in den Betrieben auch sogenannte »Überschreiter«, deren neues tarifliches Entgelt geringer ist als der alte Lohn. Hier greift aber die Besitzstandsregelung, und in einigen Betrieben konnte sogar eine dauerhafte Festschreibung der Ausgleichsbeträge vereinbart werden.

Dabei gab es immer wieder den Versuch, durch willkürliche Unter-

bewertung von Tätigkeiten und der dafür erforderlichen Qualifikation eine zu niedrige Eingruppierung durchzusetzen und damit den Era zum Lohnsenkungsinstrument zu machen.

Besonders dreist war die Firma Karmann, die fast die komplette Belegschaft abgruppieren – und einen großen Teil in die Entgeltgruppe 1 eingruppieren wollte. Wäre das korrekt, könnte man die meisten Arbeiten bei Karmann »nach kurzer Unterweisung« ausführen.

Der Betriebsrat verfasste nicht nur tausende von Widersprüchen – die Belegschaft mischte sich auch aktiv in die Eingruppierungsverhandlungen ein und informierte sich so intensiv beim Betriebsrat, so dass ganze Schichten nicht gearbeitet wurde. Siehe hierzu auch die Berichterstattung auf den Seiten des

Bezirks. Damit wird deutlich, wie wichtig die aktive Beteiligung der Beschäftigten an der Eingruppierung ist. Die Kolleginnen und Kollegen sind die Experten für die Arbeitsplätze, die zu bewerten sind. Und der Betriebsrat kann nur gut verhandeln, wenn er alle Informationen und die Unterstützung der Beschäftigten hat.

Bereits eingeführt haben in der Verwaltungsstelle Rheine die Firma Benteler AG und in Osnabrück die Firmen KME, Kromschroder, Amazonenwerke, Essex Nexans, Rawie, Schomäker und Vornbäumen. Weitere acht Betriebe sind intensiv in den Vorbereitungen und haben bereits Einführungstermine festgesetzt. ◀



Ausnahmestand am 2. und 3. April bei Karmann

Textil: Ab Mai noch einmal zwei Prozent mehr

Tarifrunde 2007

Die Tarifrunden bei »Holz« und »Metall« sind gerade angelaufen. Die Textiler können sich bereits ab Mai über zwei Prozent mehr Lohn und Gehalt freuen.

Der Abschluss in 2006 brachte für die Beschäftigten in der Textilindustrie zunächst ab 1. November 2006 2,5 Prozent und nun sechs Monate später nochmals weitere zwei Prozent ab Mai 2007. Der Vertrag läuft noch bis zum 28. Februar 2008. Für die Metallindustrie lag bei Redaktionsschluss erst ein mickriges Angebot in Höhe von 2,5 Prozent und 0,5 Prozent Einmalzahlung vor. Dieses »Angebot« war wieder einmal mit einer Gegenforderung nach einer Flexibilisierung des Weihnachtsgeldes verbunden. Inzwischen ist die Friedenspflicht am 28. April 2007 ausgelaufen. Trotz vieler Lippenbekenntnisse, dass die Ar-

beitnehmereinkommen steigen müssen: Wir gehen nicht von einer leichten Tarifrunde aus.

Auch für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie steht die Forderung mit 6,5 Prozent mehr Lohn und Gehalt. Um erfolgreich zu sein, brauchen wir – egal in welcher Branche und in welchem Tarifgebiet –



die Unterstützung in den Betrieben. Die Qualität unserer Tarifverträge ist immer abhängig von der Kampfkraft in der Branche. »Sind mehr drin – ist mehr drin«, so einfach ist das. IG Metall – das lohnt sich. ◀

Hans-Böckler-Stiftung

»Du studierst – Wir zahlen.«

Die Hans-Böckler-Stiftung vergibt Stipendien für Studierende, deren Eltern das Studium nicht finanzieren können. Die Entscheidung für ein Studium soll nicht vom Geld abhängen.

Die Hans-Böckler-Stiftung ist die Stiftung des DGB und das zweitgrößte Begabtenförderwerk in Deutschland. Gefördert werden rund 1600 Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Schon seit mehreren Jahren sinkt an den Hochschulen der Anteil von Kindern aus ärmeren Familien. Das will die Hans-Böckler-Stiftung ändern. Eine moderne Wissensgesellschaft braucht alle Menschen mit Verstand.

Nähere Informationen über die Zugangsvoraussetzungen gibt es in der Verwaltungsstelle unter 05 41-3 38 38 0 oder im Internet unter www.boeckler.de/stipendium. ◀

1. Mai 2007

»Du hast mehr verdient! Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit«

Unter diesem Motto stehen auch 2007 wieder die Demonstrationen und Kundgebungen in Osnabrück – Bramsche und Melle.

Über die Veranstaltungen zum 1. Mai 2007 werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Bis dahin finden sich Fotos und Informationen auf unserer Homepage unter www.osnabrueck.igmetall.de

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41-3 38 38-0
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet:
www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion: Hartmut Riemann (verantwortlich), Wilma Ricker, Marita Bengsch

1. Mai 2007

Du hast mehr verdient . . .

Unter dem Motto: »Du hast mehr verdient! Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit« lädt der Deutsche Gewerkschaftsbund in diesem Jahr zu den Mai-Kundgebungen ein.

Im Bereich unserer Verwaltungsstelle werden folgende Veranstaltungen angeboten:

- ▶ Dessau: Treffpunkt 11 Uhr im Stadtpark,
- ▶ Köthen: Zentrale Maikundgebung des DGB Sachsen-Anhalt auf dem Holzmarkt, Beginn 10 Uhr,

▶ Roßlau: Treffpunkt 10 Uhr an der Ölmühle, Kundgebung 13 Uhr,

▶ Wittenberg: Treffpunkt 10 Uhr auf dem Platz der Demokratie,

▶ Wolfen: Treffpunkt 10 Uhr am Frauenzentrum in der Fritz-Weineck-Straße.

Die IG Metall ruft alle Mitglieder auf, gemeinsam mit ihren Familien und Freunden an den Maiveranstaltungen teilzunehmen. Wir wollen ein deutliches Zeichen setzen für mehr soziale Gerechtigkeit. ◀



Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

Rentner oder arbeitslos – die IG Metall hilft

Wir erreichen als Verwaltungsstelle weniger als 50 Prozent unserer Mitglieder über die betrieblichen Strukturen.

Deswegen halten wir die Vernetzung der klassischen betrieblichen mit der außerbetrieblichen und wohnbereichsbezogenen Gewerkschaftsarbeit für eine Lösung, um auch unsere Seniorinnen und Senioren sowie arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen in das Mitgliederleben einzubeziehen. Ziele sind: Die Präsenz der Gewerkschaft vor Ort sichern und die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit in den Wohngebieten gestalten und weiterentwickeln, dabei soziale Bindungen an die IG Metall durch persönliche Kontakte ermöglichen und ergebnisorientiert sein.

Deshalb gründeten wir mit Hilfe der Mitglieder unseres Arbeitskreises »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit«, unserer Kollegin Traudl Albrecht und kommunaler Einrichtungen, neben dem Stammtisch im Wohngebiet Ziebigk, einen weiteren »Stammtisch der IG Metall« für Seniorinnen und Senioren und arbeitslose Kolleginnen und Kollegen im Wohngebiet Zoberberg. Informiert wird zu aktuellen

Themen der IG Metall, es gibt gemeinsame Exkursionen und Ausflüge, Informationsveranstaltungen zur Rente, zur Gesundheit, zum Erbrecht und vieles andere mehr. Als Verwaltungsstelle erhalten wir aber auch Unterstützung von den Teilnehmern der Stammtische bei der Verteilung von Flugblättern vor unseren Betrieben und bei Informationsveranstaltungen in den Wohngebieten.

Das elfjährige Bestehen des Stammtisches Ziebigk und das zweijährige Bestehen vom Zoberberg zeigt, dass diese Form der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit gut angenommen wird. Wir wünschen uns aber noch viel mehr Teilnehmer. Deshalb unser Appell an alle

arbeitslosen Mitglieder und Seniorinnen und Senioren in den genannten Wohngebieten, merkt euch die Termine vor und besucht unsere Stammtische. Auskünfte erhaltet ihr unter 0340-8714-190. Unterstützung gibt es von den Kollegen des Arbeitskreises »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit« (AGA).

Termine:

Wohngebiet Zoberberg – jeden letzten Dienstag im Monat ab 14 Uhr im Stadtteilbüro »Soziale Stadt Zoberberg« Ellerbreite 47, 06847 Dessau

Wohngebiet Ziebigk – jeden dritten Mittwoch im Monat ab 14 Uhr in der Heinz-Rühmann-Beggnungsstätte, Windmühlenstraße 72 in 06846 Dessau. ◀



Mitglieder der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit



Gewerkschaftstag 2007

Horst Heinze – unser Delegierter

Die Mitglieder der Delegiertenversammlung unserer Verwaltungsstelle Dessau haben am 5. März einstimmig Horst Heinze zum Delegierten für den 21. Ordentlichen Gewerkschaftstag vom 4. bis 10. November in Leipzig gewählt. Kollege Horst Heinze ist Betriebsratsvorsitzender der Fahrzeugtechnik AG Dessau und ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Dessau. Wir gratulieren Horst recht herzlich. ◀



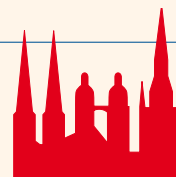
Wir gratulieren Ehrungen für Jubilare 2007

Dank für langjährige Treue. Ehre, wem Ehre gebührt. Deshalb sagt die IG Metall Dessau auch in diesem Jahr den 434 Jubilaren Dank für die langjährige Treue und die vielen gemeinsam er kämpften und erreichten Erfolge. Im Jahr 2007 können 67 Kolleginnen und Kollegen auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken, 155 Kolleginnen und Kollegen sind 40 Jahre Mitglied der IG Metall. Drei Mitglieder haben bereits beachtliche 75 Metallerjahre erlebt. Wir sind stolz darauf. Die Jubiläarveranstaltungen sind Ende September Anfang Oktober. Alle Jubilare werden persönlich eingeladen. Bereits jetzt unseren herzlichen Glückwunsch. ◀

Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau
Telefon 03 40-8 71 40
Fax 03 40-8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de
Internet:
www.dessau.igmetall.de

Redaktion: Manfred Pettche (verantwortlich), Silke Lottemoser



Gespräch mit Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halle

Wo bleibt das Positive, Kollege Meißner?



S & G-Betriebsratsvorsitzender Reimar Dudy und Gewerkschaftssekretär Werner Schade erläutern den Stand der Tarifverhandlungen



Im Vorfeld der Tarifgespräche für die Textilindustrie großes Tarifevent in Zwickau: Die Kolleginnen und Kollegen der Firma Domo aus Leuna waren mit dabei

Frühlingsgefühle allüberall: Die Konjunktur ist angesprungen, die Auftragslage erwacht zu neuem Leben, die Stimmung in der Gesellschaft ist hoffnungsfroh. Wenn diese Ausgabe erscheint, könnten sogar schon alle Tarifverhandlungen in Sack und Tüten sein.

metall: Noch aber ist Mitte April und gerade mal Halbzeit in den Tarifgesprächen. Was wurde bisher erreicht?

Meißner: Erfreuliche Ergebnisse für die IG Metall wurden bereits im Kfz-Gewerbe und in der ostdeutschen Textilindustrie erzielt. Für die Beschäftigten der Tarifgemeinschaft des mitteldeutschen Kraftfahrzeuggewerbes erhöhen sich unter anderem ab 1. April die Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 2,5 Prozent. Eine Einmalzahlung von 330 Euro gibt es im April für Juli 2006 bis April 2007.

Die 240 Beschäftigten im Leunaer Textilbetrieb Domo Neuchem bekommen ab 1. Juni 2007 drei Prozent Entgelterhöhung und ab 1. Juli 2008 noch mal 2,7 Prozent, bei zwei Jahren Vertragslaufzeit.

metall: Worin unterscheiden sich die Tarifverhandlungen 2007 von denen früherer Jahre?

Meißner: Sachliche Gespräche, zügige Verhandlungen. Das Kanngiesser-Wort steht im Raum: »Die Arbeitnehmer müssen am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben.«

metall: Das neue Jahr hat nicht nur neuen Schwung, sondern auch einen neuen Slogan gebracht ...



Günter Meißner

Meißner: »Plus ist Muss« lautet der und ist die große Losung für alle Tarifrunden 2007. Gerade bei der aktuellen Tarifrunde achten die Beschäftigten besonders auf die IG Metall. Sie verfolgen genau das Kräfteverhältnis und messen uns am Verhandlungser-

gebnis. Denn die Erwartungen sind hoch. Zugleich müssen wir in den Betrieben diskutieren, dass wir nur mit vielen Mitgliedern ein starker Verhandlungspartner sind.

metall: Während alle vom Aufschwung reden, sei die Frage gestattet: Wie geht's eigentlich dem Ammendorfer Patienten?

Meißner: Durchaus erfreulich, danke der Nachfrage. Die Maschinen- und Servicegesellschaft – das mit 80 Beschäftigten größte Unternehmen am Standort – führt jetzt neuerdings Reparaturen und Modernisierungen an Schienenfahrzeugen aus.

Und das Interessante dabei: Bombardier bringt höchst selbst die Aufträge nach Ammendorf. Erfreulich für die Beschäftigten, aber zugleich zeigt diese absurde Situation, dass der Servicestandort Halle-Ammendorf unbedingt hätte erhalten werden müssen.

metall: Was wird Euch bis zur Sommerpause noch beschäftigen?

Meißner: Der Abschluss der Tarifrunden in der Metall- und Elektro- sowie in der Holz-

/Kunststoffindustrie und die Einführung der Entgelttarifverträge (Era) im Bereich Metall- und Elektroindustrie.

metall: Was von der großen Politik in Berlin berührt Hallenser Metaller besonders?

Meißner: Der Beschluss der Bundesregierung, die Rente mit 67 einzuführen. Viele Kollegen sehen das als schweren Fehler der Politik an. Leider hat der DGB die IG Metall mit ihren Protesten vor dem Bundestag in Berlin allein gelassen. Die Umfragen unter den Bürgern und die Gegenvorschläge unserer Gewerkschaft wurden von der Politik völlig ignoriert. Das wird zu weiterer Politikverdrossenheit vieler Bürger führen.

metall: Wo bleibt das Positive, Kollege Meißner?

Meißner: In den ersten drei Monaten 2007 konnten wir wesentlich mehr neue Mitglieder begrüßen als im Vergleich zum Vorjahr. Mit guten Tarifergebnissen werden wir diesen Trend stabilisieren. ◀

Schon gehört?

► Der Seniorenclub Halle-Süd informiert

Alle Clubmitglieder haben die Änderungen zum Halbjahresplan 2007 Ende März per Post erhalten. Bitte Anmeldetermine einhalten.

Für Interessenten liegt der Plan in der Verwaltungsstelle Halle aus. Oder einfach Clubmitglied werden.



Demonstration in der Textilrunde: Das haben wir uns verdient



»Mehr Entgelt in die Tüte« fordert auch Domo Neuchem-Betriebsrat Andreas Huhn (Bild rechts)

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45-1 35 89-0
Fax 03 45-1 35 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet: www.igmetall-halle.de

Redaktion: Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Geburtstage im Mai**Wir gratulieren:**

- ▶ **94 Jahre**
Gertraud Külmei
- ▶ **93 Jahre**
Herbert Zeiske
- ▶ **92 Jahre**
Gerhard Wölfer
- ▶ **90 Jahre**
Anni Hendrich
- ▶ **89 Jahre**
Heinz Rinke
- ▶ **88 Jahre**
Ursula Meyer
- ▶ **87 Jahre**
Ilse Gruß, Hugo Goss
- ▶ **86 Jahre**
Kurt Zboralski, Elfriede Halbritter
- ▶ **85 Jahre**
Richard Pelzer, Walter Koch
- ▶ **80 Jahre**
Wolfgang Jennert, Edgar Strauß, Helmut Riedel, Heinz Wuttke, Gerda Mill, Hans-Georg Plumbohm
- ▶ **75 Jahre**
Herbert Lange, Margot Dropp, Günther Wolff, Wilfried Schulz, Anneliese Grüneberg, Kurt Putzmann, Paul Tauer, Guenter Maennicke, Rudi Oehmke, Kurt Schwab, Dr. Klaus Welger, Rudolf Kiessling
- ▶ **70 Jahre**
Dieter Manthei, Heinz Dombrowsky, Albert Lipkow, Ingrid Tolk, Herbert Grond, Günter Behrendt, Dieter Horn, Joachim Leopold, Hildegard Meixner, Gerhard Warnke, Helga Loch, Guenter Foellner, Manfred Grabe, Hans Georg Palaoro, Herbert Rogge, Harald Weber, Margrit Bolz, Horst Deichfuß, Ulrich Süß, Rudolf Schwäbe, Kurt Gerloff, Guenter Pabst, Wolfbrand Voigt, Gerhard Pantke, Karl-Heinz Rehwald

IG Metall informiert Arbeitnehmer über Tarifforderungen**MOBAU-Aktionstage in Bernburg**

Auch für die Kolleginnen und Kollegen der Holz und Kunststoffverarbeitenden Industrie fordert die IG Metall in der aktuellen Tarifrunde 6,5 Prozent mehr Lohn. Um die Arbeitnehmer des Unternehmens »Moderne Bauelemente« in Bernburg über die Argumente der IG Metall in der Tarifaueinandersetzung zu informieren, organisiert der Betriebsrat jetzt immer mittwochs Aktionstage.

»Wir haben es verdient«, heißt es auf den T-Shirts, die sich der Betriebsrat von der IG Metall besorgt hat. »Die Umsatzsteigerungen und die gewachsenen Profite bei sinkenden Realeinkommen in unserer Branche rechtfertigen unsere Forderung«, vertritt Betriebsratsvorsitzender Enrico Gneist seinen Standpunkt.

»Außerdem müssen wir schon heute an unsere Rente denken. Deshalb wollen wir auch im Osten angemessene Löhne und Gehälter verdienen, die uns im Alter eine Rente sichern, von der man leben kann.« Enrico Gneist, der die IG Metall Magde-



Aktionstag bei MOBAU in Bernburg (von links): Torsten Lemke, Enrico Gneist (BR-Vorsitzender), Jean Marquardt, Rolf Ciesielski, Ilona Linke, Andreas Bähring, Steffen Döring, Doris Becker, Thomas Schmah, Carsten Marx (stellvertretender BR-Vorsitzender)

burg-Schönebeck im Herbst zum 21. Ordentlichen Gewerkschaftstag in Leipzig vertreten wird, nutzte mit seinen Betriebsratskollegen das Dreischichtsystem, um alle Arbeitnehmer zu erreichen. Die Aktionstage sollen dazu beitragen, dass die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb die Argumente ihrer Gewerkschaft besser nachvollziehen können und auch be-

reit sind, die Forderungen der IG Metall zu vertreten und dafür zu kämpfen. ◀

Sachsen-Anhalt**Bündnis für Mindestlohn**

In Magdeburg hat sich im Juni 2006 ein Bündnis gegründet, das mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen für die Notwendigkeit von Mindestlöhnen eintritt.

Am 11. April ließen die Initiatoren, zu denen auch die IG Metall Magdeburg-Schönebeck gehört, auf dem Domplatz 9 mal 99



bunte Luftballons aufsteigen, um damit auf die Mindestlohnkonferenz am 14. April in Magdeburg aufmerksam zu machen.

Udo Gebhardt, Vorsitzender des DGB Sachsen-Anhalt, im Foto mit Edeltraud Rogée von der Linkspartei, kündigte weitere Aktionen des Bündnisses an. ◀

Termine

- ▶ **Senioren-Arbeitskreis**
nächster Termin am 10. Mai, 9.30 Uhr, IG Metall Verwaltungsstelle
- ▶ **Arbeitslosenbetreuung**
jeden Dienstag, 10 bis 12 und 13 bis 16 Uhr, IG Metall Verwaltungsstelle, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carrè Magdeburg)
- ▶ **1. Mai: Maikundgebungen**
ab 10 Uhr auf dem Alten Markt in Magdeburg,
ab 10 Uhr auf dem Holzmarkt in Aschersleben,
ab 11 Uhr auf dem Bierer Berg in Schönebeck

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck
Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carrè)
39104 Magdeburg
Telefon 03 91-5 32 93-0
Fax 03 91-5 32 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de
Internet:
www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)